

**„Das Grabfeld blüht auf“  
Neuansaat von Wildpflanzenmischungen zur Verbesserung  
der Biodiversität und zum Schutz des Grundwassers**

Zeitraum: 01.06.2018 – 31.10.2018



## ABSCHLUSSBERICHT

November 2018

**Auftraggeber:**

Allianz Fränkischer Grabfeldgau e.V.  
Josef-Sperl-Str. 3, 97631 Bad Königshofen i. Grabfeld

**Auftragnehmer:**

Agrokraft GmbH  
Berliner Straße 19a, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale  
Tel. 09771/6210-51, [www.agrokraft.de](http://www.agrokraft.de)

## Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen .....	2
1.1	Wildpflanzenmischungen an der LWG .....	2
1.2	Die Vorteile der Wildpflanzenmischung „Veitshöchheimer Hanfmix“ .....	2
1.3	Das Projekt „Wildpflanzenmischung Rhön-Grabfeld“ .....	3
2	Auftrag und Zielsetzung .....	5
3	Ergebnisse .....	6
3.1	Modulblock 1: Vorbereitung und Umsetzung .....	6
3.1.1	Beratung und Flächengewinnung .....	6
3.1.2	Saatgutauswahl .....	8
3.1.3	Monitoring .....	8
3.2	Modulblock 2: Begleitende Informations-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit ..	10
3.2.1	Aufbau einer Netzwerkstruktur .....	10
3.2.2	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	11
3.2.3	Dokumentation .....	14
4	Zukünftige Projektentwicklung .....	15

## Anlagen

- A1 Broschüre Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld
- A2 Presseveröffentlichungen

## 1 Grundlagen

Das Wildpflanzenprojekt ist Anfang 2017 in Rhön-Grabfeld gestartet. Ziel ist es, eine alternative Energiepflanzenmischung (zur Hauptenergiekultur Mais) im Landkreis zu etablieren und die Vorteile zur Verbesserung der Biodiversität und des Boden- und Wasserschutzes aufzuzeigen.

Aufgrund der vorhandenen Strukturen im Bereich der Biogasgewinnung bietet sich der Landkreis Rhön-Grabfeld hervorragend für die Projektumsetzung an: Im Landkreis existieren fünf Gemeinschaftsbiogasanlagen, welche von der Agrokraft GmbH verwaltet und betreut werden. Insgesamt sind 154 Landwirte als Gesellschafter an den Biogasanlagen beteiligt. Das Potential an zur Verfügung stehenden Flächen für die Energiegewinnung ist demnach sehr hoch und die Verwaltungsstrukturen gewährleisten eine effektive Projektumsetzung.

### 1.1 Wildpflanzenmischungen an der LWG

Seit Ende der 90er Jahre arbeitet die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim (LWG) an der Entwicklung von „wildtierfreundlichen“ artenreichen Saatmischungen aus ein- und mehrjährigen Wild- und Kulturpflanzenarten. Für verschiedene Zwecke wurden im Rahmen mehrerer drittmittelfinanzierter Forschungsvorhaben Saatmischungen zusammengestellt, aus pflanzenbaulicher und ökologischer Sicht erprobt bzw. bewertet und laufend weiterentwickelt. Die verbreitetste Mischung ist „Lebensraum 1“. Diese wurde bis 2014 allein in Bayern auf rund 20.000 ha angesät. Bekannt ist weiterhin die „Veitshöchheimer Bienenweide“.

Im Juli 2008 ist das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ an der LWG gestartet. Das Ziel des Projektes ist es, für verschiedene Standorte Alternativen für die Energiepflanzenproduktion (allem voran für die Hauptenergiekultur Mais) anbieten zu können, die einen bestmöglichen Kompromiss aus Ökonomie und Ökologie darstellen.

### 1.2 Die Vorteile der Wildpflanzenmischung „Veitshöchheimer Hanfmix“

Der „Veitshöchheimer Hanfmix“ ist eine spezielle, fünf - bis achtjährige Wildpflanzenmischung, die von der LWG entwickelt wurde. Die Mischung besteht aus 30 verschiedenen Wild- und Kulturpflanzenarten.

Mit dem Anbau der Mischung wird ein wertvoller Beitrag für Biodiversität und Artenschutz im Bereich der Insekten- und in Folge der Vogelpopulation geleistet. Die konventionelle (und ökologische) Landwirtschaft kann damit in Austausch bzw. Ergänzung zu Energiemais der Forderung der Gesellschaft nach mehr Biodiversität nachkommen. (Auch) konventionelle Landwirtschaft kann Biodiversität.

Die Vorteile der Wildpflanzenmischung sind vielfältig:

- Der Erntetermin der Wildpflanzenmischung liegt außerhalb der Setz-, Brut- und Aufzuchtzeiten von Wildtieren und Vögeln. Die Mischung ist so konzipiert, dass von April

bis Oktober ein Trachtangebot für Insekten besteht und eine Deckung für Wildtiere ganzjährig gewährleistet ist.

- Mehrjährige Wildpflanzenmischungen leisten als Dauerkulturen einen wertvollen Beitrag für den Boden- und Gewässerschutz. Die ganzjährige Begrünung verhindert Bodenerosion und damit den Eintrag von Boden und Nährstoffen in die Gewässer.
- Es erfolgt keine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Die Düngung ist auf eine jährliche Startergabe (mit Gärsubstrat aus der Biogasanlage) von max. 100 kg N/ha reduziert. Ein wertvoller Beitrag für die Zielvorgaben gem. der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

In der Praxis nachgewiesen reduzierte sich auf einer Fläche (in einem Wasserschutzgebiet) der flächengewichtete Restnitratgehalt im Boden innerhalb eines Anbaujahres von 121 kg N/ha auf 34 kg N/ha.

- Die energetische Nutzung durch die Substratverwertung in der Biogasanlage trägt zu einer nachhaltigen und regionalen Energiegewinnung bei.
- **Wasserschutz:** Durch die ganzjährige Bodenbedeckung und Durchwurzelung des Bodens wird Wasser auf der Fläche zurückgehalten, die Bodenverdunstung reduziert und somit mehr Wasser im Boden und Grundwasser gespeichert (Erhöhung der Wasserquantität). Durch die geringen Stickstoffgaben und den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel werden Einträge in das Grund- und Oberflächenwasser langfristig vermieden (Erhöhung der Wasserqualität).

### 1.3 Das Projekt „Wildpflanzenmischung Rhön-Grabfeld“

2016 hat Kornelia Marzini die Veitshöchheimer Wildpflanzenmischung bei Versammlungen von Biogasgemeinschaften und Fortbildungen im Rahmen von boden:ständig in Rhön-Grabfeld vorgestellt.

Resultierend aus dem aufgezeigten Potential der Veitshöchheimer Wildpflanzenmischung für mehr

- Artenschutz/Biodiversität
- Bodenschutz
- Wasserschutz
- Klimaschutz durch erneuerbare Energien

war es allen voran die Biogasgemeinschaft der Bioenergie Bad Königshofen GmbH & Co.KG (35 Mitglieder), die das Projekt durch kostenloses Saatgut und Abnahme der Ernte zum Preis von Mais je Gewichtseinheit förderte. Die Agrokraft GmbH hatte von Beginn an die Projektkoordination inne.

Das „Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld“ ist dann als Gemeinschaftsprojekt von Landwirten, Biogasanlagenbetreibern, Naturschützern und Imkern Anfang 2017 gestartet. Zwölf landwirt-

schaftliche Betriebe aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld haben mit insgesamt 23 ha an dem Versuchsprojekt teilgenommen.

Trotz des nach dem ersten Anbaujahr ermittelten deutlich niedrigeren Deckungsbeitrags der Wildpflanzenmischung gegenüber Biogasmais haben die Projektpartner die Ausweitung der Praxisversuche beschlossen. 2018 sind acht neue Betriebe mit in das Projekt eingestiegen, wodurch die Anbaufläche der Wildpflanzen von 23 Hektar auf 38 Hektar gewachsen ist.

Folgende Verbände/Institutionen sind an dem Projekt beteiligt:

- a) Landwirtschaft
  - Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Veitshöchheim
  - Bayerischer Bauernverband, Geschäftsstelle Bad Neustadt
  - Agrokraft GmbH, Bad Neustadt
  - Fachverband Biogas e.V.
- b) Biogasanlagen
  - Bioenergie Bad Königshofen GmbH & Co. KG
  - Bioenergie Ostheim GmbH & Co. KG
  - Agrokraft Großbardorf GmbH & Co. KG
- c) Natur- und Artenschutz
  - Kreisgruppe Rhön-Grabfeld des Bund Naturschutz in Bayern e.V.
  - Landesverband Bund Naturschutz in Bayern e.V.
  - Landesbund für Vogelschutz e.V.
  - Kreisverband Imker Rhön-Grabfeld e.V.
  - Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V.
- d) Gemeinden
  - Kommunale Allianz Fränkischer Grabfeldgau

## 2 Auftrag und Zielsetzung

Am 01.06.2018 wurde ein Projektrealisierungsvertrag zwischen der Agrokraft GmbH und der Kommunalen Allianz Fränkischer Grabfeldgau e.V. geschlossen. Vertragsinhalt waren die Vorbereitung und Umsetzung des Projekts sowie die begleitende Informations-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Nettoauftragssumme umfasste 6.000 €.

Ziel war es, weitere Flächen für den Anbau der Wildpflanzenmischung im Gebiet der Kommunalen Allianz Fränkischer Grabfeldgau e.V. zu sichern. Dazu gehören die Beratung von Landwirten, die begleitende Unterstützung bei der Antragsstellung und Aussaat, die Koordination der Zusammenarbeit zwischen den Anbauern und den Biogasanlagen sowie die Durchführung von gemeinsamen Ortsterminen mit den Bewirtschaftern. Außerdem sollte auf ausgewählten Flächen ein Wildbienen- sowie ein Vogelmonitoring durchgeführt werden, für welches die Agrokraft GmbH die Koordination und Abstimmungsarbeit übernehmen sollte. Weiteres Ziel war es die Netzwerkstruktur bestehend aus Förderern und Unterstützern des Projekts weiter auszubauen. Letztlich sollte das Projekt durch Veranstaltungen, Pressetermine und der Erstellung von projektbezogenen Informationsmaterialien erfolgreich in der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Durch die Förderung konnte sichergestellt werden, dass die Entwicklung und Realisierung des Projekts erfolgreich fortgeführt werden konnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Agrokraft GmbH die Kosten für die Projektkoordination selbst tragen müssen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Allianz Fränkischer Grabfeldgau e.V. und an das Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken für das Engagement und die finanzielle Unterstützung.

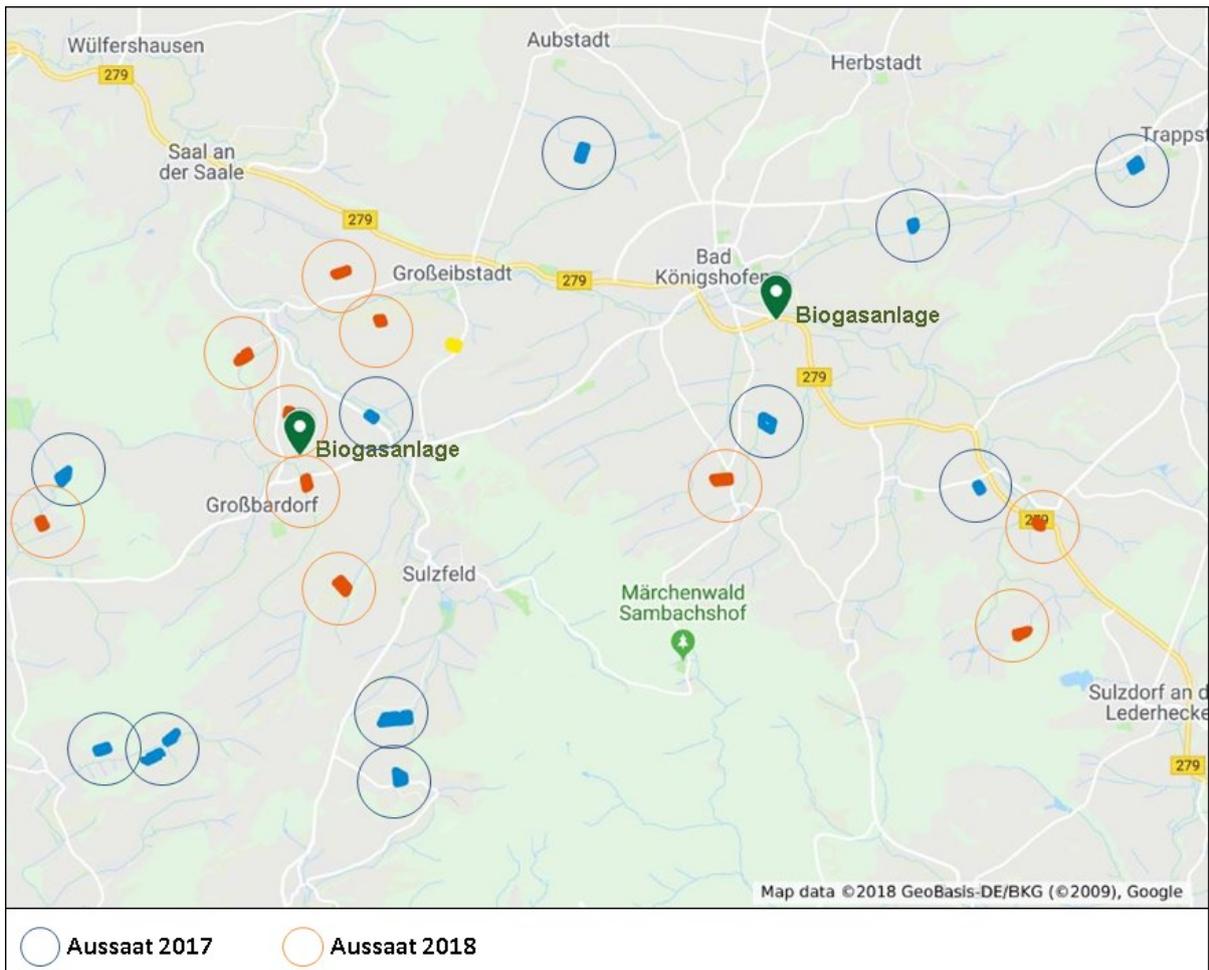
### 3 Ergebnisse

Die Stundenaufstellung zur Übersicht der geleisteten Stunden im Zeitraum vom 1. Juni bis 31. Oktober 2018 ist dem Anhang beigefügt. Im Nachfolgenden werden die inhaltlichen Ergebnisse zusammenfassend präsentiert.

#### 3.1 Modulblock 1: Vorbereitung und Umsetzung

##### 3.1.1 Beratung und Flächengewinnung

Die Sicherung von Flächen für den Anbau der Wildpflanzenmischung im Jahr 2018 ist bereits vor dem 1. Juni abgeschlossen worden. Die dafür erbrachten Stunden sind demnach nicht in der Stundenaufstellung aufgeführt. Die Gewinnung von Flächen für die Aussaat 2019 hat im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Bioenergie Bad Königshofen und der Agrokraft Großbardorf stattgefunden. 30 Landwirte haben ihr Interesse bekundet und ihre Kontaktdaten unverbindlich zur Verfügung gestellt. Die abschließende Flächensicherung für die Aussaat 2019 wird bis Anfang nächsten Jahres andauern. Ziel wird es sein, insgesamt 100 Hektar für das Projekt zu gewinnen. Ein großer Anteil der Flächen wird dabei im Gebiet der Allianz Fränkischer Grabfeldgau liegen.



**Abb. 1: Übersicht der Anbauflächen von Wildpflanzenmischungen im Gebiet der Kommunalen Allianz Fränkischer Grabfeldgau (Stand: September 2018)**

Alle beteiligten Landwirte wurden hinsichtlich der Antragsstellung beim AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) und der BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) beraten und schriftlich informiert. Die Formulare zur Genehmigung des Anbaus von Nutzhanf wurden an die Landwirte verschickt, zentral gesammelt und fristgerecht bei der BLE eingereicht. Hinsichtlich der vorzeitigen Erntefreigabe und einer damit verbundenen vorzeitigen Prüfung der Flächen fand eine intensive Abstimmung mit der BLE statt. Der Antrag zur Saatgutförderung beim Bayerischen Jagdverband wurde gesammelt eingereicht.

Am 04.07.2018 fand eine gemeinsame Flächenbegehung mit der LWG (Kornelia Marzini, Dominik Kretzer), den beiden Vorständen der Kreisgruppe des Bund Naturschutz (Susanne Richter, Helmut, Bär), der Agrokraft GmbH (Michaela Stäblein, Michael Diestel, Mathias Klöffel) und Bewirtschaftern (Margit Ziegler, Marco Seith, Alexander Süß) statt. Bei dem Ortstermin wurde über die bisherige Bestandsentwicklung diskutiert und über das weitere Vorgehen (Flächenbearbeitung, Neuaussaat, Düngung, usw.) beratschlagt.



**Abb. 2: Gemeinsame Flächenbegehung mit Bewirtschaftern, LWG, Bund Naturschutz und Agrokraft GmbH**

Am 10.07.2018 fand eine weitere Flächenbegehung der Agrokraft GmbH (Michaela Stäblein, Mathias Klöffel) statt, um die Bestandsentwicklung auf weiteren Flächen zu beurteilen.

Die Abwicklung der Ernte erfolgte in intensiver Abstimmung mit dem Maschinenring Rhön-Grabfeld. Da sich der Erntezeitpunkt der Wildpflanzen im ersten Standjahr von denen im zweiten Standjahr unterscheidet, musste eine Differenzierung der Flächen vorgenommen werden. Aufgrund der trockenen Bedingungen war die Bestandsentwicklung auf den diesjährigen Flächen teilweise so schlecht, dass sich eine Ernte nicht gelohnt hätte. Diese Flächen wurden – nach vorheriger Absprache mit der LWG - aus der Ernteliste entfernt und der Maschinenring davon in Kenntnis gesetzt. Die Ernte wurde von einem Lohnunternehmen durchgeführt. Die Biogasanlagenbetreiber und die Landwirte wurden über den Verlauf und den Zeitpunkt der Ernte rechtzeitig informiert.



**Abb. 3: Ernte im Juli 2018**

Die Erntedaten wurden schließlich erfasst und an die LWG weitergeleitet. Auf Basis der Ertragswerte wurde der Deckungsbeitrag berechnet und die Ausgleichszahlung für die Betriebe kalkuliert. Für jeden Betrieb wurde eine Auflistung mit Informationen zum Ertrag, zur Berechnung des Deckungsbeitrags und zur Berechnung der Ausgleichszahlung erstellt. Basierend auf den individuellen Werten wurde eine Gesamtübersicht mit dem Mittelbedarf für die Ausgleichszahlungen im Jahr 2018 erstellt.

### **3.1.2 Saatgutauswahl**

Das Saatgut wurde für alle Landwirte gesammelt bestellt und verteilt. Die Bioenergie Bad Königshofen GmbH & Co. KG ist für die Kosten in Vorleistung gegangen. Eine Weiterverrechnung der Saatgutkosten an die anderen Biogasanlagen findet derzeit statt.

Hinsichtlich alternativer Energiepflanzenmischungen zum „Veitshöchheimer Hanfmix“ haben Recherchen stattgefunden. Derzeit sind keine vergleichbaren, erfolgsversprechenden Mischungen auf dem Markt. Aufgrund der aufwändigen Genehmigung bei der BLE wegen des Nutzhanfs, wäre es möglich, eine Mischung ohne Hanf anzubieten – dies wäre allerdings mit Ertragsverlusten im ersten Standjahr verbunden.

### **3.1.3 Monitoring**

Die Koordination des Wildbienen- und Vogelmonitorings fand überwiegend vor dem 1. Juni statt. Ab dem 1. Juni haben Abstimmungen mit Klaus Mandery (Institut für Biodiversitätsinformation e.V., Monitoring Wildbienen) und Karl Schwarz (Bund Naturschutz, Monitoring Vögel) stattgefunden, welche das laufende Monitoring betreffen. Dabei fand ein gemeinsamer Austausch über Änderungen im Untersuchungsaufbau und -umfang, über Schwierigkeiten und über die Auswertung der Ergebnisse statt. Die Projektbeteiligten wurden über die Ergebnisse des Monitorings informiert.

Auf den Flächen konnten insgesamt 50 Bienenarten nachgewiesen werden. Besonders herauszuheben ist der Nachweis der Zweizelligen Sandbiene (*Andrena lagopus*) auf zwei Äckern. Mit 10 Individuen wurde sie in der aktuellen Untersuchung häufiger nachgewiesen

als in allen bisherigen Untersuchungen in Franken und häufiger als in 30 Jahren Sammeltätigkeit. Sie ist als Ruderalart, also als spezielle Art der Feldflur, anzusehen.

Auf den Blühflächen wurden zahlreiche Vogelarten gesichtet, darunter Feldlerchen, Blaukehlchen, Schafstelze, Stieglitz, Wacholderdrossel, Goldammer, Rohrammer, Buchfink. Darüber hinaus konnten Brutnachweise für folgende Vogelarten geliefert werden: Dorngrasmücke, Sumpfrohrsänger und Blaukehlchen.



**Abb. 4: Untersuchungsbericht der Bestandsaufnahme von Wildbienen**

### 3.2 Modulblock 2: Begleitende Informations-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

#### 3.2.1 Aufbau einer Netzwerkstruktur

Die Netzwerkstruktur konnte erfolgreich erweitert werden: Der Fachverband Biogas ist nun als weiterer Partner im Projekt fest etabliert.

Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie der Universität Würzburg (Ansprechpartnerin: Sarah Redlich) sowie dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement IfaS, einem In-Institut der Hochschule Trier (Ansprechpartner: Frank Wagener), angestrebt. Gespräche hinsichtlich der bisherigen Tätigkeiten, thematischen Überschneidungen sowie Art der Zusammenarbeit haben stattgefunden.

Ein interessanter Ansatz ist das Projekt Bienenstrom, welches einigen Projektpartnern am 13.09.2018 von Walter Haefeker präsentiert wurde. Beim sog. Bienenstrom, handelt es sich um Ökostrom mit dem der Aufbau und die Pflege von Blühflächen zur Energiegewinnung finanziert werden. Ein erneutes Zusammentreffen der Beteiligten soll Ende 2018 oder Anfang 2019 erfolgen.

Darüber hinaus konnte die Zusammenarbeit mit dem Landesverband des Bund Naturschutz in Bayern weiter gestärkt werden (näheres dazu unter Punkt 4).



Abb. 5: Netzwerkstruktur mit Projektbeteiligten

### 3.2.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Am 18.07.2018 hat ein Pressegespräch mit Sebastian Spiewok vom Bienenjournal stattgefunden. Bei dem Termin waren Felix Schmidl (Geschäftsführer Bioenergie Ostheim), Eugen Hippeli (Landwirt), Annette Seehaus-Arnold (Imkerin) und Michaela Stäblein (Projektmanagerin Agrokraft GmbH) anwesend. Bei dem Pressegespräch ging es insbesondere um die Vorteile der Wildpflanzenmischung für Bienen, aber auch um die bisher fehlende finanzielle Unterstützung von Seiten der Politik. Der Artikel ist auf drei Seiten in der Oktoberausgabe des Bienenjournals erschienen.



Abb. 6: Ausschnitt aus dem Artikel „Hanf für Bienen“ im Bienenjournal

Am 31.07.2018 fand eine Landkreisbereisung des Bundesvorstands des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Landesvorstands des BUND Naturschutz in Bayern (BN) statt. Ziel dieser Bereisung war die Besichtigung von aus Landes- und Bundes-sicht bedeutsamer vorbildlicher bzw. erfolgreicher Aktionen und Initiativen. Das Projekt „Wildpflanzenmischung Rhön-Grabfeld“ wurde der Vorstandschafft im Rahmen der Bereisung ausführlich präsentiert. Die Projektbeteiligten berichteten von Ihren Interessen, Erfahrungen und Fortschritten innerhalb des Projekts. Über die Veranstaltung ist ein Artikel in der Mainpost und in der Rhön- und Saalepost erschienen.



**Abb. 7: Besuch des BUND- und BN-Vorstands in Großwenkheim**

Am 12.09.2018 besuchte der bayerische Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Marcel Huber das Wildpflanzenprojekt in Nordheim. Anlässlich des Termins wurde die Ernte einer Blühfläche nach hinten verschoben, sodass das Treffen inmitten der meterhohen Pflanzen stattfinden konnte. Die Projektbeteiligten verdeutlichten bei der Versammlung insbesondere die ökologischen Vorteile der Mischung. Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Förderung zur Fortführung des Projekts nötig sei und zeitnah eine Förderung von Seiten der Politik angestrebt werden sollte. Es sind Artikel in der Mainpost, der Rhön- und Saalepost und im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt erschienen.



**Abb. 8: Besuch des Staatsministers Dr. Marcel Huber in Nordheim**

Am gleichen Tag war Norbert Steiche vom Bayerischen Rundfunk vor Ort, um im Radio über das Projekt zu berichten. Interviewpartner waren Kornelia Marzini (LWG), Michael Diestel (BBV), Eugen Hippeli (Landwirt), Annette Seehaus-Arnold (Imkerin) und Susanne Richter (Bund Naturschutz). Der fünfminütige Beitrag wurde unter dem Titel „Win-Win-Situation: Wildpflanzenmischungen für Bienen und Biogaserzeugung?“ am Samstag, den 15.09.2018, auf Bayern 2 gesendet.



**Abb. 9: Radiointerview mit dem Bayerischen Rundfunk in Nordheim**

Zur Präsentation des Projekts und der Projektpartner wurde eine Broschüre erstellt. In fachlich differenzierten und persönlichen Ausführungen werden die Projektidee, die positiven Entwicklungen und die erfolgreiche Zusammenarbeit dargestellt.

Das Projektziel:

Etablierung von Blühflächen zur Energiegewinnung im gesamten Landkreis Rhön-Grabfeld.



Die Wildpflanzenmischung soll als Ergänzung zu den vorherrschenden Energiepflanzen Mais und Ganzpflanzensilage (GPS) angebaut werden. Die spezielle, fünf bis sechsjährige Wildpflanzenmischung (Mehrkörnerheu) wurde in Rahmen langjähriger Forschungsarbeit von der ULV entwickelt und besteht aus 20 verschiedenen Wild- und Kulturpflanzenarten.

„Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. war an der Entwicklung und ersten Einbringung der energetischen Nutzung von Blühen in den 1970er Jahren maßgeblich beteiligt. Auf der Basis von Mähfrucht und Reststoffen in Blühen eine erneuerbare Energie. Eine politisch verbriefte Förderpolitik (Silage) über die „Zügelung“ der Landschaft. Dieses sogenannte Gemeinschaftsprojekt mit Blühflächen zeigt einen Weg aus dem Sackgasse auf zu einem flexiblen Baustein kann zu nachhaltiger Energieerzeugung, Biotreibstoff und die Förderung der Biodiversität dieser Vögel verbunden.“

„Naturschutz und Landwirtschaft können und müssen eine enge Partnerschaft aufbauen. In diesem zukunftsweisenden Blühflächen-Projekt arbeiten der BUND Naturschutz und der Bayerische Bauernverband Landkreis Rhön-Grabfeld zusammen. Durch diese langfristige Hilfe können wir endlich eine entscheidende Wende zu nachhaltiger Biodiversität einleiten und die Landschaft hervorragen zusammen. Durch diese langfristige Hilfe können wir endlich eine entscheidende Wende zu nachhaltiger Biodiversität einleiten und die Landschaft hervorragen zusammen. Auch die Förderung der EU-Agrarstruktur bietet die Chance, die ersten und wichtigen Blühflächen zu entwickeln und qualitativ hochwertig erweiterte Leistungen des Bauern besser zu honorieren.“

Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld Ein Plus für die Natur und den Menschen.



„Das Wildpflanzenprojekt ist für uns ein zukunftsweisender Ansatz, Mais zu ersetzen durch eine Pflanzenmischung, die für Mensch und Natur ein Gewinn ist. Auf den jeweiligen Flächen können Pflanzen auf Grundlage von Menschen, die daran vorbeikommen, kombiniert, die die Gesundheit belasten können, werden vermieden. Außerdem zeigt es sich, dass für Viegel und Insekten besonders blühende Blühen entstehen - gerade angesichts der Bedeutung vieler Arten der möglichen Beitrag der konventionellen Landwirtschaft.“

„Der „Jahreskühner Heurhein“ ist das Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeit. Durch die Anbauverfahren eine hohe Energieerzeugung und hoch gute Erträge, lange Erntedauern, hohe Heubestände, Acker- und Blühenreife, Nutzung für Viegel, Lebensraum für Tiere, etc. Die Herausforderung bei der Saatgutentwicklung ist es insbesondere die Pflanzen so zu entwickeln, dass sich die massenschädlichen und blühenreichen Arten über die Jahre hinweg nicht gegenseitig verdrängen. Das ist uns hier gelungen. Die Wildpflanzenmischung stellt eine sinnvolle Kompromisslösung dar, die ebenfalls eine blühensichere Biotreibstoffherstellung ermöglicht und zusätzlich den Tieren der Agrarlandschaft noch attraktive Lebensräume bietet.“

„Bereits vor der großen Diskussion über das Insektensterben haben sich Landwirte im Landkreis Rhön-Grabfeld Gedanken über Naturschutz und Bauernwohl gemacht. Mit dem Wildpflanzenprojekt zeigt die Landwirtschaft, dass sie nicht das Problem, sondern die Lösung des Problems ist. Wenn man die Wildpflanzenmischung kurzfristig aufgrund politischer Vorgaben nicht in betrieblicher Kulturlandschaftsprogramm fördern kann, so sollte bei der Zustimmung aller beteiligten Verbände, Kuratoren und zentral legierten, insbesondere eine Förderung über die Vertragsanbauunterstützung (VAV) ermöglicht werden. Dies würde den Anbau von Wildpflanzen vorantreiben und dem gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Biodiversität gerecht werden.“

„Ich erhebe mit mir dem Projekt, den Erhalt der Artenvielfalt in der Landschaft, und die Förderung der Viegelwelt, der Insekten und anderer Arten. Im Rahmen eines Vollerntens auf ausgewählten Flächen des Projekts können Buntweiden für folgende Arten gefördert werden: Dorschweinschäfer, Langhalsweiden und Bläulichen. Die mehrjährigen Blühflächen werden regelmäßig mit gräserhaltiger, mit einer hohen Anreicherung auf Viegel und Insekten, werden einer sonst eher blüharmen Agrarlandschaft.“

„Jahreskühner Heurhein - viel ich Reis, Mais und Raps hat. Denn wenn mehrere alle Felder im Herbst abgeerntet sind, bietet der Jahreskühner Heurhein dem Heidevögel einen idealen Rückzugsort. In der Agrarlandschaft stellt die Blühfläche einen Lebensraum für Vögel mit wenig Konkurrenz dar.“



Das Projekt steht für: Biodiversität, Boden- & Wasserschutz, Biogas. Ein Plus für die Natur und den Menschen.

Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld Etablierung von Blühflächen im gesamten Landkreis

Eine Initiative von: Agrokraft, BUND, ULV, etc.



Abb. 10: Broschüre Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld

Um die Blühpracht auf den Ackerflächen filmisch festzuhalten wurde die Erstellung eines Imagevideos, inkl. Drohnenaufnahmen, in Auftrag gegeben. Das Video ist auf Youtube unter „Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld“ zu finden.

3.2.3 Dokumentation

Alle Wildpflanzenflächen wurden in goglemaps verortet. Es wurden Fotos gemacht und bei der jeweiligen Fläche auf goglemaps hinterlegt. So konnte sichergestellt werden, dass alle Projektbeteiligten zu jeder Zeit die aktuelle Flächenübersicht aufrufen können.

Das Projektpapier wurde fortlaufend aktualisiert.

## 4 Zukünftige Projektentwicklung

In den letzten Monaten konnte die Netzwerkstruktur erfolgreich ausgebaut und gefestigt werden. Der BUND Naturschutz hat sich dabei als besonders wertvoller Partner herauskristallisiert. Im Oktober 2018 hat die Agrokraft GmbH gemeinsam mit dem BUND Naturschutz in Bayern e.V. einen Förderantrag beim Bayerischen Naturschutzfonds eingereicht.

Hauptziel des Projektes ist die Überführung der Mischung „Veitshöchheimer Hanfmix“ in die Praxisreife. Dabei sollen die Energiewirte in der Region Rhön-Grabfeld auf einer Anbaufläche von 100 ha (die Flächen sollen einen Querschnitt der ackerbaulich genutzten Bodenverhältnisse darstellen) Erfahrungen im Umgang mit diesem komplexen Anbausystem sammeln können.

Das Projekt soll am 01.01.2019 starten und insgesamt drei Jahre andauern. Es liegt noch keine Förderzusage vor. Eine Rückmeldung wird noch im November erwartet.

Im Falle eines positiven Förderbescheids würden wir uns freuen, die Allianz Fränkischer Grabfeldgau weiterhin als Projektpartner an unserer Seite zu wissen. Aufgrund der landwirtschaftlichen Strukturen ist davon auszugehen, dass ein großer Anteil der Flächen, die neu hinzukommen werden, im Allianzgebiet liegen wird. Aus diesem Grund ist ein fortgeführter Austausch über aktuelle Entwicklungen im Projekt sinnvoll und unbedingt anzustreben.

Abschließend möchten wir uns herzlich für die Unterstützung bedanken. Die Förderung durch die Allianz war essentiell für den Fortbestand des Projekts. Nur so konnte das Projekt so erfolgreich vorangebracht werden und neue Wege zur Fortführung des Projekts gefunden werden.

Unser Dank gilt insbesondere den Bürgermeistern der Allianz-Gemeinden für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und für ihre Entscheidung, dieses nachhaltige Projekt zur regionalen Energiegewinnung aus alternativen Energiepflanzen zu unterstützen. Namentlich möchten wir uns zudem bei der Allianzmanagerin Siliva Schmitt für die angenehme und freundliche Zusammenarbeit bedanken.